

Gottesdienst zum 5. Fastensonntag Lesejahr A

29. März 2020

Herzlich willkommen! Wir freuen uns, dass Sie diesen Gottesdienst mit uns feiern! Dazu an dieser Stelle zwei praktische Hinweise:

- Sie haben die Möglichkeit, **Lesung und Evangelium** selbst zu lesen oder auch zu hören; für die Hörversion gehen Sie bitte auf die Website des Bistums Limburg. Die Audio-Dateien finden Sie an der gleichen Stelle, wo auch dieser Hausgottesdienst abgelegt ist.

Lesung:

<https://youtu.be/reYM8aWqp9Y>



Evangelium:

<https://youtu.be/okwmdSlaj7o>



- Die **Auslegung** finden Sie an über diesen Link bzw. über den QR Code:

https://youtu.be/G5_EVsOq50I



- Das **Vater Unser** können Sie wie gewohnt sprechen oder singen. Sie können sich aber auch von unserem Video anregen lassen, dass Sie im Netz finden. Klicken Sie dazu diesen Link: <https://www.youtube.com/watch?v=jEzLq9px12U&t=4s> oder benutzen Sie diesen QR Code (Handy-Kamera drauf halten und anklicken)



Eingangslied

Gotteslob Nr. 825

Ob ich sitze oder stehe, von allen Seiten umgibst du mich

Kreuzzeichen

So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Einführung

Wie fühlen Sie sich? Ausgeschlafen? Frühlingsfrisch? Voller Tatendrang? Ängstlich?
Skeptisch? Einsam? Oder noch anders?

Die derzeitige Ausnahme-Situation ruft verschiedene Gefühle hervor. So, wie sich jede und jeder von uns jetzt fühlt, feiern wir Gottesdienst. Möglicherweise sind Sie dabei in Ihrer Wohnung allein oder das einzige Mitglied ihres Haushalts, dem dieser Gottesdienst wichtig ist. Aber, Sie beten nicht allein, sondern in der Gemeinschaft aller derer, die heute diesen Gottesdienst in einer ähnlichen Situation feiern.

So lassen Sie uns beten:

Gebet

Guter Gott, wir alle leiden unter den Auswirkungen des Corona-Virus. Doch trotzdem sind wir nicht hilflos. Lass unsere Gedanken nicht ständig nur um ein und dasselbe Thema kreisen. Neben allen Einschränkungen gibt es vielleicht auch Dinge, die wir neu und bewusster sehen können und die uns Grund zur Zuversicht geben. Hilf du uns, sie zu erkennen, der du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen

Lesung: (Ez 37, 12b-14)

<https://youtu.be/reYM8aWqp9Y>



Lesung aus dem Buch Ezechiel

¹² So spricht GOTT, der Herr:
Siehe, ich öffne eure Gräber
und hole euch, mein Volk, aus euren
Gräbern herauf.

Ich bringe euch zum Ackerboden Israels.

¹³ Und ihr werdet erkennen, dass ich der
HERR bin,
wenn ich eure Gräber öffne
und euch, mein Volk, aus euren Gräbern
heraufhole.

¹⁴ Ich gebe meinen Geist in euch,
dann werdet ihr lebendig
und ich versetze euch wieder auf euren
Ackerboden.

Dann werdet ihr erkennen, dass ich der
HERR bin.

Ich habe gesprochen
und ich führe es aus –
Spruch des HERRN.

Wort des lebendigen Gottes.

Dank sei Gott.

Psalm 130

(Übertragung: Hanns-Dieter Hüsich, leicht gekürzt)

Aus der Tiefe rufe ich zu dir: Herr, höre meine Stimme! Denn die Mächtigen und Herrschenden überhören unsere Klage, unser Schreien stört ihre Politik nicht.

Wende dein Ohr zu mir, achte auf mein Flehen:
mein Flehen nach Frieden,
meine Sehnsucht nach Gerechtigkeit,
meine Angst um die Bewahrung unserer Erde.

Würdest du, Herr, unsere Sünden aufrechnen, wer könnte vor dir bestehen?

Denn unser Volk hat sich verstrickt in einen Glauben
an immer mehr und immer größer.
Wir erkennen unseren Irrglauben,
darum kommen wir zu dir.
Unser Irrglaube ist unsere Sünde,
vergib uns unsere Schuld,
und löse uns aus unseren Irrtümern.
Wir wollen dir die Ehre geben
und sonst niemandem.

Bei dir ist Vergebung
und wir können neu beginnen.
Auf dich hofft meine Seele
und voller Vertrauen flüchte ich mich zu dir.
Auf dich und deinen Schutz will ich bauen.

Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als der Wächter auf den Morgen.

Darum, Gott, will ich wachen und beten, damit meine Seele sich nicht in Irrtümern verstrickt,
und mein Geist nicht verdorben wird von den Einflüsterungen des Bösen.

Denn bei dir ist die Gnade und die einzige Erlösung.

Du löst uns aus den Stricken des Todes
entfesselst uns zum Leben -
und wir können Feinde zu Freunden gewinnen.

Darum wenden wir uns in unserer Not an dich, du unser Gott:
Du bist der einzige, der uns verändern, die einzige Kraft, die uns bewahren kann.

Auslegung

Und hier geht es zu den Audio-Dateien:

https://youtu.be/G5_EVsOq5OI



Oder zum selbst lesen:

Hätten Sie das gedacht? Hätten Sie gedacht, dass Ihr bisheriges Leben auf die Weise auf den Kopf gestellt werden kann, wie das gerade der Fall ist? Ihr Leben, das sich vermutlich in mehr oder weniger geregelten Bahnen, zumindest halbwegs einschätzbar und abgesichert bewegte? Hätten Sie gedacht, dass Ihr Leben plötzlich so auf den Kopf gestellt werden kann? Und, dass Ihr Leben auf einmal so auf das Herz gestellt werden kann?

Der meist von Rationalität und Routine dominierte Alltag funktioniert nicht mehr. Viele Menschen stellen sich neu grundlegende Fragen, Fragen, wie:

- Was ist mir eigentlich wichtig?
- Wer ist mir eigentlich wichtig?
- Bin ich für andere wichtig?
- Und: Was brauche ich wirklich zum Leben?

Nach einem Durchrütteln unserer Gewohnheiten, rüttelt sich vieles in neuer Weise zurecht:

- Wir nehmen einander achtsamer wahr, bieten anderen Hilfe an. Viele wachsen über sich hinaus im Entwickeln und Umsetzen von Ideen, sodass ganze Hilfsnetzwerke entstehen in Nachbarschaften, im Wohnort, regional und sogar international.
- Wir sorgen uns um alte Menschen, versuchen, sie mit zu versorgen, damit sie sich keinem unnötigen gesundheitlichen Risiko aussetzen; und wir wünschen uns, dass sie unsere Hilfe annehmen.
- In Geschäften sind Kunden bereit, geduldig zu warten, bis jemand anderes im Regal das Gesuchte gefunden hat; in zwei Metern Abstand, versteht sich.
- Kontakte, für die immer zu wenig Zeit ist, werden mit technischen Möglichkeiten aufgenommen. Alle sind in derselben Situation und freuen sich über ein Lebenszeichen der mit ihnen verbundenen Menschen.
- Den Personen in Pflegeberufen, die für ihren anstrengenden Dienst bisher kaum Anerkennung erhielten, gilt nun allabendlicher Applaus.
- Es gibt nicht mehr alles zu kaufen, in Deutschland eher ungewohnt, für manche beängstigend. Das weckt bei vielen Menschen aber auch Kreativität, eine Kreativität, die nicht selten unter den alltäglichen Selbstverständlichkeiten verschüttet war.
- Und schließlich bilden Christen verschiedener Konfessionen, angesichts der weltweiten gesundheitlichen Bedrohung, eine große, weltumspannende Gebetsgemeinschaft.

Sind diese Entwicklungen nicht Zeugnis dessen, was der Prophet Ezechiel in der alttestamentlichen Lesung beschreibt mit den Worten des HERRN: „Ich gebe meinen Geist in euch, dann werdet ihr lebendig“?

Uns trennen zwar mehr als zweieinhalb tausend Jahre von der Zeit des Ezechiel, aber mir erscheint unsere derzeitige Situation durchaus vergleichbar mit der Situation der Israeliten damals.

Zur damaligen Zeit befindet sich das Volk Israel im Babylonischen Exil; der Tempel, der Ort der Gegenwart Gottes, liegt, wie die ganze Stadt Jerusalem, in Trümmern; die führende Schicht des Volkes wurde nach Babylon verschleppt; das normale Leben der Israeliten ist erstorben.

In diese bedrängende Situation hinein verkündet nun der Prophet Ezechiel neues Leben, neues Leben aus Gottes Geist. In dem Kapitel, das dem der heutigen Lesung vorausgeht, spricht Gott durch den Mund des Propheten: „Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres. Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch und gebe euch ein Herz von Fleisch.“ (Ez 36,26f)

Auch bei uns ist derzeit das normale Leben zum Erliegen gekommen. Aber gerade in dieser schwierigen Lage können wir erleben, was der Prophet Ezechiel damals den Israeliten zugesprochen hat: Wir dürfen erleben, wie das oft durch Routine und vermeintliche Sicherheiten gehärtete Herz bei vielen Menschen weich und lebendig wird. Da haben die Menschen plötzlich ein Herz, das den anderen sieht, ein Herz, das nicht im gewohnten Trott verharrt, sondern sich Herausforderungen kreativ stellt; die genannten Beispiele zeigen es. Wir dürfen uns vom Geist Gottes „zum Leben entfesseln lassen“, wie Hanns Dieter Hüsch dies in seiner Übertragung des heutigen Psalms ausdrückt.

Bei allen Schwierigkeiten, die der gegenwärtige Alltag mit sich bringt, freue ich mich sehr an diesem Mehr an Menschlichkeit und Solidarität. Außerdem hinterlässt mich eine Herausforderung, mit der ich kreativ umgehen konnte, erheblich zufriedener als ein sattes Einerlei des Alltags; denn im kreativen Umgang spüre ich Energie und Lebendigkeit.

In den Nachrichten begegnet uns zurzeit täglich der Begriff „Pandemie“. Dieses Wort enthält zwei griechische Wortstämme: „pan“ mit der Bedeutung „allumfassend“ und „demos“, „das Volk“. Auch die christliche Religion ist allumfassend, weltumspannend. Wir Christen können dem Schrecken der Corona-Pandemie etwas entgegensetzen, eine ebenfalls die Welt mit ihren Völkern umfassende „Pan-demie“ der lebendigen Herzen. Anfängen einer solchen „Kultur der lebendigen Herzen“ begegnen wir derzeit auf Schritt und Tritt. Lassen wir uns dadurch ermutigen, unseren persönlichen nächsten Schritt auf diesem Weg zu gehen, auf dem Weg, auf dem unser Leben auf unser Herz gestellt wird, auf ein lebendiges Herz, lebendig durch Gottes Geist.

Amen.

Evangelium: (Joh 11,3-7.17.20-27.33b-45, Kurzfassung)

<https://youtu.be/okwmdSlaJ7o>



Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Ehre sei dir, o Herr.

In jener Zeit ³ sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank. ⁴ Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden.

⁵ Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus. ⁶ Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. ⁷ Danach sagte er zu den Jüngern:

Lasst uns wieder nach Judäa gehen. ¹⁷ Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. ²⁰ Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. ²¹ Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. ²² Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. ²³ Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

²⁴ Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. ²⁵ Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, ²⁶ und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

²⁷ Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. ³³ Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. ³⁴ Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh!

³⁵ Da weinte Jesus. ³⁶ Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! ³⁷ Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

³⁸ Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. ³⁹ Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

⁴⁰ Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? ⁴¹ Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. ⁴² Ich wusste, dass du mich immer erhörst;

aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. ⁴³ Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! ⁴⁴ Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen:

Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! ⁴⁵ Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus.

Lob sei dir, Christus.

Lied

Gotteslob Nr. 386 Laudate omnes gentes, mehrmals gesungen

(Übersetzung: Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn!)

Fürbitten

Guter Gott, in vielen Bereichen unseres Lebens erfahren wir zurzeit Veränderungen. An manches gewöhnen wir uns langsam, an anderes können wir uns nicht gewöhnen. Unser ganzes Leben bringen wir vor dich in unseren Bitten:

- Wir bitten dich im privaten Leben. Für alle Menschen zu Hause, für die Familien und für die einsamen Menschen.
 - o Liebender Gott. Wir bitten dich erhöre uns.
- Wir bitten dich im beruflichen Leben. Für die Menschen mit Berufen, die in dieser Zeit ganz besonders wichtig werden. Für alle, die ihrer Arbeit zurzeit nicht nachgehen können. Für all jene mit wirtschaftlichen Sorgen.
 - o Liebender Gott. Wir bitten dich erhöre uns.
- Wir bitten dich im religiösen Leben. Für die Gläubigen, die jetzt andere Formen des Betens finden. Für alle, die auf den Empfang von Sakramenten warten. Für alle, die anderen helfen!
 - o Liebender Gott. Wir bitten dich erhöre uns.
- Wir bitten dich im weltweiten Leben. Für die vielen Länder, die von der Corona-Pandemie betroffen sind. Für alle Menschen, die in diesen Zeiten auf Reisen oder auf der Flucht sein müssen. Für die Politikerinnen und Politiker dieser Welt.
 - o Liebender Gott. Wir bitten dich erhöre uns.
- Wir bitten dich für unsere Verstorbenen. Für die Opfer des Corona-Virus. Für alle, an die wir ganz persönlich denken möchten.
 - o Liebender Gott. Wir bitten dich erhöre uns.

Was auch immer uns gerade beschäftigt. Du stehst uns bei, weil du uns liebst.
Dafür danken wir dir, heute und alle Tage dieser Welt.

Amen.

Vater Unser

Das Vater Unser verbindet alle Christinnen und Christen weltweit miteinander. Daher wollen wir es heute mit einem Video gemeinsam mit Christen in verschiedensten Ländern in der je eigenen Sprache beten. Klicken sie dazu auf den Link oder halten Sie Ihre Handy-Kamera auf den QR Code, um das Video zu öffnen:

<https://www.youtube.com/watch?v=jEZLq9px12U&t=4s>



Vater unser...

Gebet

(Gotteslob Nr. 9,2; Reinhold Niebuhr, Übersetzung Hartmut von Hentig)

Gott gib mir Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann;
Den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann;
Und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden

Segen:

So segne uns und alle Menschen weltweit für die kommende Woche,
segne alle Christen für ihre Vorbereitungen auf die so anderen und
ungewohnten Passions- und Ostertage,
Gott unser Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied

Gotteslob Nr. 451 Komm, Herr, segne uns

Dieser Hausgottesdienst wurde ausgearbeitet von Mitgliedern des Pastoralen
Ausbildungskurses 2019-2021: Anka Cordes-Leick, Jörg Heuser und Enrico Wagner